



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
31.01.2014

**Wie geht es mit dem Islamzentrum weiter?
Die Öffentlichkeit noch VOR der Stadtratswahl informieren!**

Ich beantrage:

Die Stadt erklärt zeitnah, ob, in welcher Weise und wann sie das vom Penzberger Imam Binjamin Idriz seit Jahren vorangetriebene Moscheebauprojekt „Münchner Forum für Islam“ (bislang: „Zentrum für Islam in Europa“ – ZIE-M) weiter zu unterstützen beabsichtigt.

Begründung:

Presseberichten zufolge gibt sich der Penzberger Imam Binjamin Idriz, der seit Jahren ein islamisches Großprojekt in der Landeshauptstadt München zu verwirklichen bemüht ist, ungnädig. Er verliere „langsam die Geduld“, zitiert ihn die „Süddeutsche Zeitung“ (Ausgabe vom 30.01.2014), er „könne nicht noch zehn Jahre warten“. Hintergrund des Unmuts ist das Zögern der LHM, sich klar zur weiteren Förderung des nunmehr als „Münchner Forum für Islam“ (MFI) firmierenden Moscheebauprojekts zu positionieren.

Zur Erinnerung: Die Münchner Rathausparteien haben sich – gegen die Stimme der Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) – im März 2010 vollmundig zur Förderung und Verwirklichung des seinerzeit als „Zentrum für Islam in Europa – ZIEM“ bezeichneten Moscheebauprojekts des Penzberger Imams Binjamin Idriz bekannt. Die Rathausparteien haben sich insbesondere dazu verpflichtet, „den Verein bei der Suche nach einem geeigneten Grundstück in der inneren Stadt zu unterstützen und erforderlichenfalls die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Außerdem sollen Gespräche mit dem Freistaat Bayern geführt werden, um die finanzielle und ideelle Unterstützung der Akademie auszuloten“ (zit. nach: „Rathaus-Umschau“, Ausgabe vom 19.03.2010).

Das Projekt soll, woran ebenfalls zu erinnern ist, ein Gemeindezentrum mit Kindergarten sowie Einrichtungen für Senioren, eine Akademie zur Ausbildung von

b.w.

Imamen und Religionslehrern/Religionspädagogen, eine Moschee, eine islamische Bibliothek und ein islamisches Museum umfassen.

Um das seinerzeit so vollmundig ins Auge gefaßte islamische Großprojekt, für das die genannten Rathausparteien bis vor einiger Zeit einen repräsentativen Standort innerhalb des Altstadtrings anstrebten, ist es mittlerweile wieder recht still geworden. Die Annahme ist naheliegend, daß es die Stadt aus wahltaktischen Gründen vermeiden will, das Thema im Vorfeld der Stadtratswahl im März 2014 wieder auf die Tagesordnung zu bringen. Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet dazu in erfreulicher Deutlichkeit:

„Hintergrund des Schweigens (...) ist das Bestreben, das Thema Moschee aus dem Wahlkampf herauszuhalten. Schon vor Monaten soll es eine entsprechende Vereinbarung im Ältestenrat der Stadt gegeben haben. Vor allem CSU und SPD befürchten offenbar, dass sie ihre an sich positive Haltung zum Projekt Stimmen kosten könnte, die den Islamhassern zugutekämen. Auch die Grünen, die sich im Ältestenrat für ein offensives Werben zugunsten der Moschee ausgesprochen haben sollen, hielten sich bislang an diese Abmachung.“ (Zit. nach: ebd.)

Der SZ zufolge hat bisher lediglich grüne OB-Kandidatin S. Nallinger schon jetzt ihre rückhaltlose Unterstützung für das Islamzentrum bekundet; das Blatt berichtet: „Sie [Nallinger; KR] nennt das MFI eine ´großartige Idee´. Die Moschee samt islamischem Gemeindezentrum, Akademie, Bibliothek und Museum solle einen prominenten Platz in der Stadt bekommen, es dürfe ´keine Tabuflecken´ geben.“ (ebd.)

Angesichts solcher Bekenntnisse kann die Münchner Öffentlichkeit ein begründetes Interesse daran geltend machen, endlich zu erfahren, woran sie ist und in welcher Weise die LHM die überaus großzügigen Moscheebaupläne des Penzberger Imams nach der Kommunalwahl im März 2014 zu unterstützen beabsichtigt.

Zur Verunsicherung der Öffentlichkeit tragen nicht zuletzt jüngste Spekulationen um einen neuen Standort für das künftige Islamzentrum bei – vgl. hierzu die diesbezügliche Anfrage der BIA vom 27.01.2014, im RIS unter: <http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/3228413.pdf>).

Es wäre ein Gebot der politischen Redlichkeit, den Münchner Wählerinnen und Wählern möglichst noch VOR der Stadtratswahl im März reinen Wein einzuschenken und die Öffentlichkeit ohne Umschweife über die künftigen Moscheebaupläne der Stadt zu informieren, so daß der Wähler am 16. März die Möglichkeit hat, bei seiner Wahlentscheidung auch die Haltung der Stadt zu diesem brisanten Thema angemessen zu berücksichtigen.

Diese Offenheit dem mündigen Bürger gegenüber müßte eigentlich auch im Interesse der Münchner Rathausparteien liegen, die sich nach der Wahl kaum dem Vorwurf werden aussetzen wollen, sie hätten ihre Wähler hinsichtlich des islamischen Großzentrums im unklaren gelassen.

Die Information der Öffentlichkeit über das von den Rathausparteien geplante und unterstützte Islamzentrum sollte deshalb möglichst zeitnah erfolgen, vorzugsweise in der Zeit zwischen 01. und 14. März.



Karl Richter, Stadtrat